

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieses ist die aufrichtige und wahre Darstellung meiner in der Visitation gemachten Erfahrungen. Wo ich übrigens nicht ermangelte, allen Seelsorgern meiner Diöcese die nöthige Weisung zu geben, auf diese Schwärmerei noch fernerz unablässig wachsam zu sein und jede Spur derselben, die sie entdecken würden oder jede Proselitenmacherei sogleich durch das Dekanat hieher anzuzeigen“. ¹⁾

Wenn Bischof Sigmund Graf Hohenwart der Ansicht war, das „Feuer sei erloschen“, war er eben in einem Irrthume befangen.

Dreizehntes Kapitel.

Pöschl's letzte Station.

Die strengste Untersuchung hatte constatirt, daß Pöschl und seine Lehre von der der „Brüder und Schwestern in Zion“ wohl zu unterscheiden sei, und daß man es eben mit zwei Secten, einer fanatischen und einer schwärmerischen zu thun habe. Diese Untersuchung, dieses Unterscheiden geben den Schlüssel zu der rücksichtsvollen Behandlung, der sich Pöschl bis an das Ende seines Lebens zu erfreuen hatte.

In der Abenddämmerung des 9. April (1817) trat ein Polizeicommissär in Pöschl's Zelle und kündigte ihm seine Abführung an. Diese geschah um 9 Uhr Nachts desselben Tages. Pöschl war hocheifrent, er meinte eben, es gehe Prag zu. Pöschl sollte über Schärding in das Prämonstratenserkloster Schlägl transportirt werden. Die Richtung des Weges bestärkte ihn in der Hoffnung, es gehe Prag zu. Die bayerische Grenze wurde vor Pöschl ängstlich gehütet. Mit Mühe konnte es der Commissär bewirken, daß er links der bayerischen Seite hinabreisen durfte. In Simbach bei Braunau wurde am 10. April Mittag gehalten.

¹⁾ Orig. in der Registratur der oberöst. Statthalterei Linz.